

Liebe Handballerinnen und Handballer, Liebe Gäste,

im Gegensatz zum Vorjahr, ist es mir dieses Mal doch schwergefallen, einen Bericht über die Saison 2020/2021 zu formulieren – ganz einfach, weil die Saison aufgrund der bekannten Corona-Umstände so gut wie gar nicht stattgefunden hat.

Die Unsicherheiten waren groß im Frühjahr 2020. Die Vor-Saison 2019/2020 wurde abgebrochen, was eine rege Diskussion über das Für und Wider dieser Entscheidung bei allen Beteiligten auslöste. Nicht jeder war mit den Entscheidungen einverstanden und wie es nun einmal bei jeder Entscheidung ist, gab es auch bei dieser Entscheidung Verlierer und Gewinner. Zur Erinnerung noch einmal, unsere 1. Männermannschaft und unsere 1. Frauenmannschaft zählten zu den Gewinnern. Die Männermannschaft, weil sie in die BOL aufgestiegen sind und die 1. Frauenmannschaft, weil sie in der OL bleiben konnte.

Nachdem sich dann die Corona-Lage im Sommer 2020 wieder entspannte, gingen die optimistischen Stimmen schon von einem recht normalen Spielbetrieb, mit Start Anfang Oktober aus. Wir, die Verantwortlichen der HSG, allen voran unsere Hygienebeauftragte Daniela Oberbeck, organisierten mit viel Enthusiasmus die von den Behörden und Halleneignern geforderten Hygienemaßnahmen (Karl-Friedrich Engelbrecht baute Desinfektionsstände, Hallen wurden abgeklebt) und arbeiteten Ablaufpläne für den Spielbetrieb in den einzelnen Hallen aus. Aber auch bei den Mannschaften fand unter diesen erschwerten Bedingungen die Serienvorbereitung statt, bis dann im Spätsommer 2020, wie von Pessimisten schon vorher befürchtet – die Fallzahlen wieder in die Höhe schnellten und damit einhergehend auch die Maßnahmen sich wieder verschärften. Wie viele andere Vereine auch, nutzen wir zu dieser Zeit, die vom Verband gegebene Möglichkeit, die ersten Spiele zu verlegen. Wir hatten uns mit dieser Entscheidung jedoch nicht nur Freunde gemacht.

Jetzt im Nachhinein lässt sich sicherlich lang und breit darüber diskutieren, ob wirklich jede einzelne Maßnahme oder jede Entscheidung wirklich zu jedem Zeitpunkt die Beste war. Aber all den Zweiflern oder Besserwisser („Ich hab’s ja damals schon gesagt...“) sei noch einmal die Einmaligkeit in Erinnerung gerufen, wie diese Situation für uns alle war. Niemand von uns hatte eine solche Pandemie-Situation schon einmal erlebt und natürlich war zu jedem Zeitpunkt die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie und deren Auswirkungen vorhanden. Doch aus Gründen der Gesundheits-Fürsorge und der verantwortlichen Wahrnehmung der Interessen aller Handballer*innen sehen wir uns heute im Nachhinein darin bestätigt, dass die meisten Entscheidungen doch genau so richtig gewesen waren.

Danach ging es dann häppchenweise weiter. Erst wurde der Spielbetrieb am 22.10.2020 bis zum 8.11.2020 ausgesetzt, dann bis in den Januar und dann noch einmal bis zum April, um dann die Serie letztendlich im April 2021 ganz abzusagen. Ob auch dies die richtige Vorgehensweise war, nun auch darüber lässt sich streiten. Viele von uns hätten sich frühzeitig eine klare Positionierung des HHV gewünscht, eine Positionierung, an der sich die Vereine hätten ausrichten können. Mehr Planungssicherheit wäre eine logische Folge gewesen und die Vereine und Trainer hätten sich viel besser aufstellen und organisieren können.

In dieser Zeit konnte über viele Monate hinweg konnte keinerlei Trainingsbetrieb in den Hallen stattfinden. Trotzdem haben einige Trainer unermüdlich große Anstrengungen unternommen, um auf den verschiedensten Wegen mit ihren Spielern und Spielerinnen in Verbindung zu bleiben. Viele boten für ihre Mannschaften ein alternatives Video-Training an; vielfach mit großem Erfolg. Andere boten, sofern es die Situation erlaubte, Einzeltraining im Freien an. Der Ideenspielraum war auf jeden Fall sehr groß und doch wurde es mit der Zeit immer schwieriger, Kinder und Erwachsene bei der Stange zu halten.

Doch all die Mühe hat sich gelohnt, denn es scheint so, dass all unsere Spieler und Spielerinnen in die Halle zurückgekehrt sind. Stand heute, mussten wir keine unserer Mannschaften abmelden bzw. vom Spielbetrieb, so wie es anderen Vereinen erging, zurückziehen. Für all die Anstrengungen, die hier die Trainer unternommen haben, danke ich jedem einzelnen von Euch und wünsche Euch, dass ihr die Früchte des Erfolges hierfür dann auch in der Serie einsammeln könnt.

Im Frühsommer dieses Jahres haben sich dann alle Beteiligten, auch in dem Bewusstsein, dass die Zahlen über die Impfquote immer weiter in die Höhe stieg, darauf gefreut, endlich wieder mit dem Ball zu spielen und zu trainieren. So ging es dann langsam wieder los, doch bis der Trainingsbetrieb wieder auf vollen Touren lief, sollte es noch ein paar Wochen dauern.

Doch wie geht es nun weiter? Der Trainingsbetrieb läuft, 16 Trainingsspiele wurden bereits durchgeführt und die weibliche C-Jugend und die weibliche A-Jugend haben die Bezirksqualifikation zur Oberliga Qualifikation erfolgreich absolviert. Hierzu noch einmal meinen herzlichen Glückwunsch an die Mannschaft, aber auch an die Trainer und Betreuer. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig so ein Erfolg ist, für die Mannschaft, aber auch für sich selbst als Bestätigung für das eigene Tun und Handeln als Trainer.

In allen Bereichen der HSG wurde und wird die neue Serie engagiert vorbereitet. Das Hygienekonzept wurde wieder überarbeitet und den neuen Regeln entsprechend angepasst. Die Trainer wurden im Rahmen einer am 4.10.2021 stattgefunden Trainersitzung auf die neue Serie vorbereitet und über die damit verbundenen Corona Maßnahmen informiert und die Sekretäre und Zeitnehmer treffen sich am

28.10.2021 zur Spieleinteilung, da alle Spielpläne mittlerweile stehen und in NuLiga eingestellt sind. Somit können wir uns auf eine neue Handballserie freuen, die am kommenden Samstag den 30.10 mit den Spielen der 2. Männermannschaft und 2. Frauenmannschaft und wird am 31.10. mit den Spielen der 1. Männermannschaft und der 1. Frauenmannschaft starten wird. Ich wünsche allen Mannschaften viel Erfolg, spannende und faire Begegnungen und mögen alle Spieler*innen verletzungsfrei die Serie absolvieren können.

Eine Besonderheit haben wir noch bei der 1. Frauenmannschaft, denn diese darf, seit einem Beschluss des HHV im Frühjahr dieses Jahres, in der Oberliga erstmalig mit Haftmitteln spielen. Doch ein Beschluss des HHV ist noch lange keine Legitimation dies auch in den Hallen zu dürfen. Hierzu waren diverse Gespräche mit dem Bürgermeister der Gemeinde Schauenburg, Herr Michael Plätzer und dem Landkreis Kassel, Frau Koch notwendig. Beide signalisierten bereits schon in den ersten Gesprächen, dass man sich über den Erfolg der 1. Frauenmannschaft freue und diese auch durch die Genehmigung einer Haftmittelverwendung mit entsprechenden Auflagen in den eigenen Hallen unterstützen möchte. Nachdem einige Formulare und Genehmigungen, auch von den Stammvereinen eingeholt waren, wurde der Antrag auf Haftmittelverwendung fristgerecht beim HHV eingereicht und positiv entschieden. Somit steht es fest, die 1. Frauenmannschaft spielt in der kommenden Serie mit Haftmittel und interessante Spiele sind somit vorprogrammiert. Ich möchte an dieser Stelle auch erwähnen, dass die 1. Frauenmannschaft alleinverantwortlich die Reinigung der Trainingsstätte übernommen hat und diese Aufgabe nicht einfach der HSG überlassen hat. Ein Dank geht in diesem Zusammenhang noch an Karl-Friedrich Engelbrecht, welcher mich bei den Gesprächen mit Herrn Plätzer begleitete und unterstützte.

Also alles ganz normal wie immer? Sicher nicht. Wir alle sind weiterhin an die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben gebunden. Es müssen (!) Hygienekonzepte in nuLiga hinterlegt und in den Hallen auch strikt beachtet werden. Und wie sich die Pandemiesituation weiterentwickelt, steht in den Sternen. Sicherlich ist die Lage jetzt ganz anders als im vorigen Sommer. Es stehen Impfstoffe bereit, um sich und andere vor der Krankheit zu schützen und je mehr Menschen dieses Angebot annehmen, umso besser sind die Aussichten, schnell wieder die Einschränkungen, die uns die 3G Regel vorgeben, wieder abbauen zu können. Mit der Entscheidung für 3G hoffen wir, möglichst vielen Zuschauern die Möglichkeit geben zu können, wieder in die Halle zu kommen, um sich an spannenden Handballspielen zu erfreuen.

Inwieweit unsere Hoffnung erfüllt wird und welchen Preis nicht nur der Handballsport für die Bewältigung der Pandemie gezahlt hat und noch zahlen wird, werden wir erst in der späteren Zukunft sehen.

Eine andere Entwicklung ist jedoch auch nicht zu übersehen und es wäre zu einfach diese nur auf die Pandemie zu schieben. Wer mit wachen Augen die Entwicklung des Vereinssports in unserer HSG aufmerksam verfolgt hat, wird mir sicherlich zustimmen, dass sich in den letzten Jahren große Veränderungen, bei der Bereitschaft ein Ehrenamt zu übernehmen, vollzogen haben. Es werden immer weniger Ehrenamtliche, die immer mehr Aufgaben übernehmen müssen, damit all unsere Sportler und Sportlerinnen ihren geliebten Sport ausüben können. Dass dies nicht ohne Auswirkungen bleiben kann und wird, ist klar.

Beispiele mit SR und Zeitnehmer Konzept bei der E-Jugend anführen

Aus meiner Sicht ist es völlig klar: Wenn sich dieser Trend weiter fortsetzt und damit einhergehend Menschen – wenn überhaupt - sich nur noch kurzzeitig oder projektgebunden engagieren wollen, dann werden wir uns sehr schwer damit tun, unsere Sportangebote im Breitensport aber auch in der Spitze anzubieten. Ein Einfaches „Weiter so“, wie in den vergangenen Jahren wird nicht ausreichen.

Es wird also in den nächsten Jahren darauf ankommen, wie wir die Rahmenbedingungen verändern können, damit wieder mehr junge Menschen sich für ein Ehrenamt, wie zum Beispiel Schiedsrichter oder Sekretär oder auch Trainer interessieren und letztendlich auch übernehmen.

Lasst uns diese Herausforderung gemeinsam annehmen – für einen lebendigen und zukunftsfähigen Handballsport in der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen. Der Vorstand oder eine einzelne Person kann diese Herausforderung nicht allein stemmen, hier sind alle gefragt, entweder durch die Übernahme eines Ehrenamtes oder auch durch die Ansprache und Förderung anderer.

Zum Schluss danke ich meinen Vorstandskollegen für ihre engagierte und großartige Arbeit. Ohne sie wäre ein organisierter Spielbetrieb so nicht möglich. Ich danke aber auch allen in der HSG ehrenamtlich Tätigen in vielerlei Funktionen, denn ohne sie gäbe es gar keinen Handballsport. Danke auch an alle anderen, die unsere Sportart auf vielfältige Weise unterstützen, nicht zuletzt den 3 Stammvereinen, die uns jedes Jahr aufs Neue unterstützen. Vielen Dank.

Mit sportlichen Grüßen

Bernhard Wietis

Vorsitzender